

Die Kanarischen Inseln, Natur- und Kulturlandschaften

Richard Pott, Joachim Hüppe,
Wolfredo Wildpret de la Torre

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 2003
295 Farbfotos, 28 Farbgrafiken,
3 Tabellen
320 S., gebunden, 17,4×24 cm
65 CHF, EUR 39,90
ISBN 3-8001-3284-2

Galapagos der Pflanzenwelt

Das vorliegende Buch «... möchte den interessierten Leserinnen und Lesern eine Hilfestellung bieten, die charakteristischen Lebensräume und die entsprechenden Naturlandschaften dieses einzigartigen Archipels ursächlich zu begreifen und die Vielzahl der Erscheinungsformen des pflanzlichen Lebens auf den Kanarischen Inseln in seiner Entwicklung zu verstehen».

Das erste von acht Kapiteln, «Inseln im Atlantischen Ozean», gibt einen kurzen Überblick über die geografische Lage des Archipels und einen Abriss über dessen Entwicklung seit seiner Entdeckung vor etwa 2000 Jahren.

Im zweiten Kapitel, «Entstehung des Kanarischen Archipels», erfährt man, dass die Inselgruppe ozeanisch-vulkanischen Ursprungs ist, somit unabhängig von Afrika entstanden ist. Ihre Entwicklung begann vor 23,5 Millionen Jahren mit dem Auftauchen der östlichsten Insel Lanzarote und setzte sich gegen Westen fort bis zur Insel El Hierro, deren Entstehung etwa 1,2 Millionen Jahre zurück liegt. Eruption, Erosion und Akkumulation als gestaltende Kräfte formten im Verlaufe der Jahrtausende jede Insel zu einem Unikat. Das Beispiel von Teneriffa mit dem höchsten Berg Spaniens, dem 3718 m hohen Teide, wird ausführlich geschildert. Die Besonderheit des Archipels wird als

Ergebnis der Einwirkung des Passats und der enormen Höhenunterschiede erklärt. Der Frage nach der Besiedlung der neu entstandenen Inseln und der Entwicklung ihrer ungeheuren Biodiversität wird nachgegangen.

Das dritte Kapitel, «Das Wasser, das aus dem Nebel kommt», beschreibt die klimatischen Verhältnisse, welche in tieferen Lagen wesentlich von den Passatwolken geprägt sind, die den charakteristischen Nebelniederschlag bewirken. Eine bioklimatische Gliederung der Inseln nach Höhenstufen wird gegeben.

Im vierten Kapitel, «Galapagos der Botanik», wird speziell auf die Genese der Biodiversität eingegangen, deren Ursache in der adaptiven Radiation zu suchen ist. Sie ermöglichte auf den neu entstandenen Inseln zahlreiche Einnischungen, insbesondere der Euphorbien, der Aeonien und der *Argyranthemum*-Arten, welche als Zeiger für ökologische und historisch-evolutionsbiologische Zusammenhänge vorgestellt werden. Viele derselben sind neoendemische Inselvikarianten, von denen rund 60 Arten auf die vier bekannten Gattungen der kanarischen Semperviven fallen. Als Ursache der Sippenbildung werden ökologische Differenzierung, das grosse Höhengefälle und die damit verbundene Diversifizierung der Lebensräume genannt.

Im fünften Kapitel, «Ökosysteme der Kanarischen Inseln», wird eine differenzierte Darstellung des Vegetationsgefüges der Insel gegeben, dessen Vielfalt in drei Regionen gegliedert wird: Region unter den Wolken, Region in den Wolken und Region über den Wolken. Ersterer werden die «Dünen und Sandküstenregion», der «Sukkulentenbusch» und der in die nächste Stufe überleitende «Thermophile Trockenbusch» zugewiesen. Der Wolkenregion gehören der «Lorbeerwald (*Laurisilva canariensis*)» und der «Baumheide-Buschwald (*Fayal-Brezal*)» an, welche für die Kanaren so einzigartig sind. Darüber stockt der «Kanarische Kiefernwald (*Pinar*)». Er bildet die Baumgrenze, welche durch Winterfröste bedingt ist und bei etwa 2000 m ü. M. liegt. Oberhalb derselben schliesst auf La Palma und Teneriffa die «Ginsterheide des Hochgebirges (*Retamar-Codezar*)» an, welche geprägt ist durch extreme Klimabedingungen wie erhöhte Radiation, Trockenheit, extreme Temperaturschwankungen, starken Wind und winterliche Schnee- und Eisniederschläge. Sie präsentiert sich als offene Ginsterheide, reich an Endemiten. Nur auf Teneriffa findet sich die «Orokanarische Stufe am Teide», welche oberhalb 3000 m ü. M. liegt und durch härteste klimatische Bedingungen geprägt ist. Sie besteht nur noch aus der lückenhaften, aus einzelnen Beständen der *Viola cheiranthifolia*-Gesellschaft bestehenden Vegetation. Eine Besonderheit der Kanaren, vor allem von La Palma und Teneriffa, sind die so genannten «Barrancos», durch Erosion entstandene Schluchten, deren Reichtum an mikroklimatischen Nischen eine hohe Biodiversität ermöglicht. Sie beherbergen die für den Kanarischen Archipel so charakteristische Semperviven-Vegetation, eines der schönsten Beispiele adaptiver Radiation.

Das Kapitel sechs, «Natur und Mensch», befasst sich mit den Auswirkungen des Menschen auf die Inseln. Insbesondere der Tourismus führt zur Übernutzung der natürlichen Ressourcen, zu Umweltverschmutzung und zur Einfuhr fremder Arten auf den Kanaren. In einem historischen Abriss, der in sieben Phasen gegliedert ist, wird die Veränderung der Inselvegetation geschildert, welche seit der europäischen Kolonisation stattfindet. Gegenmassnahmen zur Erhaltung und Regeneration werden diskutiert.

Im siebten Kapitel, «Biosphärenreservate und Nationalparks», werden die zahlreichen unter Schutz stehenden Gebiete beschrieben.

Im letzten Kapitel, «Jede Insel – ein Unikat», erfährt man, dass jede der Inseln nach Alter und Entstehungsgeschichte eine eigenständige Biosphäre darstellt, deren Flora, Fauna und landschaftlich-kulturelle Eigenart gewürdigt wird.

«Verzeichnisse» schliessen das Buch ab. Sie beginnen mit einem 427 Titel umfassenden Literaturverzeichnis. Es folgt ein Glossar mit 139 Begriffen, ein Verzeichnis der erwähnten Tier- und Pflanzennamen sowie der Pflanzengesellschaften (5 Seiten), ein Personenregister (ca. 1 Seite), ein Ortsregister (3 Seiten) und schliesslich ein Register von ca. 4 Seiten. Diese Verzeichnisse stellen ein wertvolles Werkzeug für Benutzer dar.

Es ist den Autoren geglückt, die eingangs erwähnte Hilfestellung für alle jene bereitzustellen, welche sich mit dem Paradies der Kanaren vertraut machen wollen. Insbesondere die reiche Bebilderung und die übersichtlichen Tabellen und Grafiken erleichtern es, sich rasch und mühelos in der enormen Vielfalt zurechtzufinden. Allen jenen, welche die Kanarischen Inseln jenseits von Badestrand und Buffet kennen lernen wollen, sei das vorliegende Buch wärmstens empfohlen.